Nro. 138. Donnerstag, 16. November 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser**, welcher sich am 15. nach Schlesien zu den Jagden bei dem Herzoge von Sagan begeben hat, ist von der neulichen Erkältung vollständig wieder hergestellt.

Am 11. Nov. ist der General der Infanterie v. **Schmidt**, Gouverneur von Metz, nach neunwöchentlichen schweren Leiden dort gestorben. Der heimgegangene General, welcher 1826 in das Preußische Heer eingetreten war, war noch am 23. Juli dieses Jahres gelegentlich seines 50jährigen Dienstjubiläums durch eine besonders gnädige Königliche Kabinets-Ordre ausgezeichnet worden.

Die **Reichstagswahlen** werden in der zweiten Woche des Januar 1877 statt finden. In den meisten Wahlkreisen ist die Wahlbewegung schon seit Monaten im Gange und sind von den verschiedenen Parteien sogar schon ganz bestimmte Candidaten in Aussicht genommen. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo mit der eigentlichen Wahlorganisation, falls diese noch nicht in die Hand genommen sein sollte, der Anfang gemacht werden muß, damit dieselbe bis zu der Unterbrechung, welche für die politische Thätigkeit durch die festliche Zeit am Schlusse des Jahres regelmäßig eintritt, vollständig abgeschlossen ist.

Es ist die Absicht der Staatsregierung, dem nächsten **Landtage** eine Vorlage über die Unterbringung von Kindern bis zu 12 Jahren zu machen, welche ein Verbrechen begangen haben, nach dem jetzigen Gesetz aber ihrer Jugend wegen nicht bestraft werden können.

Die „Provinzial-Correspondenz" schließt einen längeren Artikel über die **Reichs-Justizgesetze** mit dem Satze, daß die Summe und die Bedeutung dessen, worüber der Reichstag mit den Regierungen einig sei, zu groß und zu gewaltig sei, als daß man es für möglich halten solle, daß an den noch bestehenden Differenzen das Ganze scheitern könnte. Der Gewinn für die deutsche Nation bestehe nicht in einzelnen Punkten, sondern im Ganzen und im Großen des Werks. Wer auf dieses Ganze den Blick richte, der werde an die letzte Berathung mit der Ueberzeugung und mit dem festen Willen herangeben, es müsse gelingen, und darum werde es gelingen.

Der Kriminal-Kommissar v. **Meerscheidt Hüllessem** ist von seiner geheimen Sendung aus Marpingen nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er, wie schon gemeldet, die Anstifter des dort veranstalteten groben Betrugs ermittelt.

Ein **allgemeiner Buß- und Bettag** des deutschen Reiches, für den sich die badische Landessynode erwärmt und neuerdings auch die Geistlichkeit der freien und Hansestadt Bremen ausgesprochen hat, wird wahrscheinlich im nächsten Jahre ins Leben gerufen werden. Die aus Deputirten der deutschen Landeskirchen bestehende Eisenacher Kirchenconferenz wird darüber beschließen und die deutschen Cultusminister haben schon vorher ihre Zustimmung erklärt.

In **Wien** fand am 10. Nov. Mittags in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzöge Rainer, Wilhelm, Karl Ludwig, so wie fast sämmtlicher Minister, zahlreicher Vertreter der Kunst und Wissenschaft und eines aus allen Klassen der Bevölrung zusammengesetzten Publikums die feierliche Enthüllung des **Schiller-Denkmals** statt.

Der bisherige Pro-Nuntius in Madrid, Cardinal **Simeoni**, ist an Stelle des Cardinals Antonelli, zum päpstlichen Staatssecretär ernannt worden.

Die „Köln. Ztg." theilt eine Immediateingabe des **italienischen** Ministeriums an den König Viktor Emanuel betreffs der bei dem eventuellen Tode des Papstes der Regierung als Nachfolger des von Pius IX. in seinen Amtsfunktionen beschränkten Kardinals-Kollegiums zu ergreifenden Maßnahmen mit. Die in Vorschlag gebrachten Maßnahmen, welche gewiß nicht verfehlen werden, überall große Sensation zu machen, sind mit Ausnahme der Konstatirung des Hinscheidens des Papstes, Sicherstellung seiner Korrespondenz und Aufnahme der Hinterlassenschaft, rein administrativer Natur und enthalten sich natürlich jeder direkten Einwirkung auf die eventuelle Papstwahl.

Ein anscheinend inspirirter Artikel der **Londoner** „Morning-Post", welcher auf die Mobilisirung der russischen Armee hinweist, bemerkt, daß in England Niemand dadurch überrascht sei. England betrachtete den Vorschlag Rußlands bezüglich der Besetzung Bulgariens nur als einen Vorwand für die Seiten Rußlands angestrebten Gebietsvergrößerungen. Der Pariser Vertrag räume England die Befugniß ein, sich jedweder Invasion der Türkei zu widersetzen, indeß sei eine versöhnliche Behandlung der Streitfrage keineswegs ausgeschlossen, wenn alle betheiligten Mächte eine friedliche Lösung anstrebten.

Am 1. Januar 1877 wird auf den althistorischen Ebenen Delhi's in Gegenwart sämmtlicher Fürsten und Vasallen des indischen Reiches die **Königin von England** formell zur **Kaiserin von Indien** proclamirt werden.

Der Kaiser Alexander von **Rußland** ist am 13. Vormittags in seinem Residenzschloß Zarskoje-Selo eingetroffen. Am 15. d. M. wird derselbe in Petersburg Truppenrevue abhalten. Der offiziöse Telegraph fügt diesen Meldungen hinzu: „Die von dem Kaiser Alexander in Moskau gesprochenen Worte haben im ganzen russischen Reiche einen allgemeinen lebhaften Wiederhall gefunden. Zahlreiche Stadt-Kollegien, Landtage, Gewerke, Gewerbe, Kaufmannsgilden und die Geistlichkeit haben ihre vollste Bereitwilligkeit erklärt, mit allen Kräften dazu beizutragen, die Anforderungen, welche der Kaiser und das Reich zur Wahrung der Interessen Rußlands an sie stellen sollte, zu erfüllen.

Das „Journal de St. Petersbourg" vom 14. Nov. veröffentlicht ein Rundschreiben des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff, worin die Mobilisirung eines Theiles der **russischen** Armee angekündigt wird; weiter wird in demselben hervorgehoben, daß der Kaiser den Krieg nicht wolle. Der Czar werde den Krieg möglichst vermeiden, aber er sei entschlossen, die von ganz Europa als nothwendig erkannten Principien der Gerechtigkeit in der Türkei verwirklicht und wirksam garantirt zu sehen.

Aus **Petersburg** wird authentisch gemeldet:

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Wöhler.

(Fortsetzung.)

Aus jedem Gegenstand blickte die bitterste Armuth hervor.

Es waren nur zwei schlechte Betten vorhanden, auf einem derselben lag Frau Gerstner bleich, hohlwangig, an einem Zehrfieber erkrankt an ihrer Brust hielt sie ein kaum fünf Monate altes Kind, das blaß und hager wie die Mutter war. Die aschfarbenen Züge des armen kleinen Geschöpfes, das mit geschlossenen Augen dalag, von der Blutleere schon bald erstarrt, da die verdorrte Brust der Mutter ihm keine Nahrung zu bieten hatte, deuteten unverkennbar die Anwartschaft auf den Friedhof an. Das erschöpfte Weib ahnte dies, sie hielt das Kind umschlungen, so traurig und ängstlich, als erwarte sie jeden Augenblick das Auslöschen dieses winzigen Fünkchens Leben.

Rings waren die Wände kahl, die Zimmerdecke hatte große Risse, ließ, an einigen Stellen des Kalkes entkleidet, die Tragbalken durchblicken und drohte mit Einsturz. Die morschen Bretter des nach den Fenstern sich senkenden Fußbodens klafften auseinander. An den trüben, mit Papier verklebten Fenstern fehlten Vorhänge; der kleine, inmitten des Zimmers stehende Kochofen, dessen Röhre die Länge des Gemaches durchzog, hielt sich nur mühsam auf seinen drei Beinen; der alte Tisch an der breiteren Fensterwand, die Commode neben der Thür, die schadhaften Stühle, ein zerbrochener Spiegel und an einer Wand die über den Boden gebreiteten, zerfetzten Decken, welche den Kindern zur Lagerstatt dienten, vollendeten das Bild der Dürftigkeit.

Zwei kleine Mädchen schlummerten bereits auf diesem unsauberen Lager, während ihre beiden, um wenige Jahre älteren Brüder am Tische, auf dem eine Unschlittkerze brannte, um eine Brodrinde stritten.

Unsere Bekannte, die Bucklige, kauerte an jenem Fenster, das auf den Garten und den daran hinlaufenden einsamen Weg hinaussah. Sie hatte nur die Hälfte ihres Wochenlohnes abgeliefert, unter dem Vorgeben, man habe ihr wegen eines Kleides, das sie verdorben, im Geschäfte Abzüge gemacht. Die Folge dieser Erklärung war ein Streit mit dem Vater gewesen und jetzt grollte sie mit Allen.

Der Vater aber saß am Ofen, der kalt war, da es nichts zu kochen gab, hielt den Kopf zwischen den Händen und starrte mißmuthig vor sich hin. Als der Inspektor eintrat, da blickte Gerstner mechanisch auf und erhob sich mit abgespannter Miene.

„Hoho," sagte Kieselherz, indem er all' das Elend mit einem Blick umfaßte und diesen dann streng auf den Arbeiter richtete, — da schaut es liederlich aus! Wenn wir diese Partei lange hier behalten, wird bald Alles zu Grunde gerichtet sein!"

Die Frau im Bette sah den Inspector flehend an, Friedericke wandte den Kopf ab, die Buben nahmen keine Notiz von dem Eintretenden.

Der Arbeiter aber sagte traurig: „Sie werden uns doch nicht von hier vertreiben wollen, Herr Inspector? Der Hausherr hat die Wohnung verfallen lassen, — was können wir dafür?"

„Freilich!" höhnte Kieselherz. — „Er hat wohl auch all' den Schmutz da hereingebracht —? He? Ihr haltet schön auf Ordnung!"

„Ach, Herr Inspector," versetzte Gerstner trübe, — Sie wissen, mein armes Weib liegt seit Monaten krank darnieder, ich muß schon um 6 Uhr Morgens in die Fabrik, Friederike geht auch zeitig fort und ist zu schwach zum Putzen und Scheuern, da kann's hier wohl nicht so blank und nett ausschauen, wie wir's wohl haben möchten, übrigens hat uns der Herr auch nichts herrichten lassen, als wir hier einzogen, wir fanden Alles morsch und zerfallen und den Schmutz eingewurzelt — die Nässe dringt vom Stalle herauf und richtet Alles zu Grunde, unsere paar Habseligkeiten haben so gut darunter gelitten wie das Logis.

Am 19. Nov. begiebt sich Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, General-Inspektor des Ingenieurkorps und der gesammten Kavallerie, zur Südarmee, um das Ober-Kommando zu übernehmen. Sämmtliche Korps-Kommandanten sind bereits ernannt.

Der neueste **russische** Staatsanzeiger verkündet nunmehr das für den Westen und Süden erlassene **Pferdeausfuhrverbot**.

In dem **Proceß Strousberg** ist das Urtheil publicirt worden. Nach demselben ist Strousberg ins Ausland verwiesen, Landau und Poljansky sind nach Tomsk; Borissowsky nach Olonetz, District im westlichen Sibirien, verbannt. Schumacher wurde zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Die ungemein milde Strafe, welche das Moskauer Gericht über **Dr. Strousberg** verhängt hat, überrascht nach dem harten, auf Verbannung nach Sibirien lautenden Antrage der Staatsanwaltschaft. Falls die letztere nicht Berufung einlegen sollte, dürfte die Rückkehr des Dr. Strousberg nach Deutschland in nächster Zeit zu erwarten sein.

Die **Ausstellung** in **Philadelphia** wurde am 10. ds. formell geschlossen.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 14. Nov. Herr Inspektor **Schröder**, welcher der hiesigen Bergisch-Märkischen Eisenbahnstation seit Eröffnung der Strecke Bochum-Wattenscheid-Essen vorgestanden, ist vor einigen Tagen zu unserm Bedauern nach Wehrden (Kreis Höxter), Station an der neuen Berg.-Märkischen Linie Holzminden-Scherfede, versetzt worden. Wir verlieren den genannten Herrn nur ungern, indem sich derselbe hier als ein ebenso pflichttreuer und humaner wie zuvorkommender und stets gefälliger Beamter gezeigt. Unsere besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehn geleiten ihn!

* Die vor längerer Zeit verbreitete Nachricht, daß die hiesige **sozialdemokratische** Partei bei den **Reichstagswahlen** keinen Kandidaten aufstellen wolle, ist nun widerlegt; in einer in der vorigen Woche abgehaltenen sozialdemokratischen Volksversammlung ist die Kandidatur des Herrn **Julius Kuhl** zu Duisburg, Redakteur der „Duisb. Fr. Ztg.", einstimmig beschlossen worden.

* Die Niederländisch Westfälische Eisenbahngesellschaft hat mit der bergisch-märkischen Eisenbahngesellschaft einen Betriebs-Ueberlassungs-Vertrag abgeschlossen, wonach die letztere die deutsche Strecke **Winterswyk**(Holland)-**Zeche-Bismarck** bei Gelsenkirchen nach Fertigstellung der Linie in Pacht übernimmt. Nachdem der Vertrag seitens Sr. Excellenz des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in Berlin die Zustimmung erhalten hat, wird hoffentlich die Inangriffnahme und Beschleunigung des Baues dieser für unsere Kohlen-Industrie so wichtigen kürzesten Verbindung mit dem östlichen Holland und Amsterdam nicht länger verzögert werden.

* **Wattenscheid**, 16. Nov. Die gestrige **Kirmeß** war wiederum recht flau. Der Viehauftrieb ließ zu wünschen und war nur als gering zu bezeichnen. Ebenso hatten sich nur wenige Budenbesitzer und Händler eingefunden. Selbstverständlich war deshalb auch nur ein sehr schwacher Umschlag und wie immer, vorzugsweise in Schweinen. Am Abend war im Städtchen außer den wenigen Buden kaum von Kirmeß etwas zu merken.

* In einem Einwohnerhaus auf der **Wattenscheider-Haide**, welches unserm Mitbürger Herrn Fr. J. gehört, wurden gestern Nacht einem Bergmann 3 Ziegen und einige Lapins gestohlen. Von den Dieben ist noch keine Spur entdeckt.

* Vorgestern Abend holte ein hiesiger Bürger ein Ballot, welches 6 Seiten schönen westfälischen **Specks** enthielt, vom hiesigen Berg.-Märk. Bahnhofe auf einem Karren ab. Bei dem aufgethauten schlechten Wege wurde ihm die Last zu schwer und mußte er sich, in der Gegend des kathol. Kirchhofes entschließen, das Gefährt mit Ladung stehen zu lassen, um Hülfe zu requiriren. Als er nach einiger Zeit zurückkehrte, fand er das Kärrchen leer und erst nach längerem Suchen wurde der Speck unweit der Stelle in einer Hecke versteckt aufgefunden. Obwohl nun der Versuch gemacht wurde, den Dieben durch Ausstellen einer Wache eine Falle zu bereiten, mißlang derselbe doch, da die schlauen Kunden sich nicht wieder sehen ließen.

* Die hiesigen Behörden sind bereits höhern Orts angewiesen, ungesäumt mit der Anfertigung der **Wahllisten** für die bevorstehende Reichstagswahl vorzugehn. Von begonnener Agitation für die Wahl selbst hört man hier noch nichts. Es dürfte jedoch an der Zeit sein, daß unsere Führer damit Anfang machen.

Eine sehr unerfreuliche Nachricht für unsere Raucher kommt aus der Havanna: Die diesjährige **Tabakernte** ist auf Cuba eine sowohl nach Qualität als nach Quantität ungewöhnlich geringe.

Fast täglich haben die Zeitungen Gelegenheit, von einer neuer Species falschen Geldes zu berichten und das Publikum vermag sich bei aller Vorsicht davor nicht zu schützen, wie folgender aus **Crefeld** mitgetheilter Fall eclatant beweist. Von der Post in Crefeld erhielt ein dortiger Kaufmann gestern Morgen eine Summe ausgezahlt. Unter dem erhaltenen Gelde befanden sich auch drei 20-Markscheine. Er setzte natürlich in die Echtheit des von der Post empfangenen Geldes nicht den mindesten Arg und zahlte damit am Nachmittag auf dem dortigen Hauptsteueramt. Hier aber wurde einer der 20-Markscheine als falsch bezeignet und festgehalten. Vorab hat der betreffende Kaufmann den Schaden. Die Unechtheit des angehaltenen Scheines war nur bei vorsichtigster Untersuchung seitens Sachkenner zu entdecken und sie bekundete sich hauptsächlich dadurch, daß der Untergrund dunkeler ist als bei den echten und daß die in demselben gezogenen Linien bei den echten die Form von Ellipsen bei den unechten fast Carres bilden.

In der nahen Gemeinde **Braubauerschaft** haben sich am 7. Nov. 2 kleine Kinder im Bettelschloß'schen Hause, die in Abwesenheit der Eltern durch Spielen der Zündhölzchen einen Zimmerbrand veranlaßten, sehr schwer verbrannt. Das älteste Kind ist am nächsten Tage gestorben; das jüngere dürfte jedoch wieder aufkommen.

Eickel, 14. Nov. Gestern Morgen wurden alle israelitischen Kinder aus der hiesigen katholischen Schule auf Anordnung des Schulvorstandes ausgewiesen, angeblich aus Mangel an Raum. Diese Maßregel erscheint um so auffallender, als doch bisher Raum genug gewesen auch eine Aufnahme neuer Schüler nicht erfolgt war. Was mochte der eigentliche Grund wohl sein? Sollten sich vielleicht die Kinder Israels bei den jüngsten Wahlen nicht willfähig genug gezeigt haben? Wir können dies kaum denken, da z. B. Einer, um es ja nicht mit den ultramontanen Freunden zu verderben, dem Herrn Pfarrer Hachmann seine Stimme gegeben, wodurch Letzterer denn auch buchstäblich einstimmig als Wahlmann aus der Urne hervorging. — Die Eltern der betreffenden Kinder, die sich in ihrem Recht gekränkt glaubten, weil sie zur Communalsteuer beitragen, aus der alle Schulen hiesiger Gemeinde unterhalten werden, reclamirten sofort beim Herrn Amtmann, der denn auch in seiner Eigenschaft als Präses des Schulvorstandes (die Ausweisung war der „H. Z." gemäß ohne sein Wissen erfolgt.) die sofortige Wiederaufnahme der Kinder angeordnet haben soll.

Hörde, 7. Nov. Im benachbarten Schüren und Aplerbeck ist dem Hörder Blksbl. zu Folge auf zwei Oekonomien unter dem Rindvieh die **Lungenseuche** ausgebrochen. Von der Polizei-Verwaltung in Aplerbeck sind sofort in energischer Weise Vorkehrungen getroffen, um der Weiterverbreitung derselben entgegenzuwirken.

Sterkrade, 7. Nov. Gestern Morgen nahm der etwa 13jährige Sohn des Oekonomen G. von hier in Abwesenheit seines Vaters die Doppelflinte von der Wand, um auf eine Taube zu schießen. Durch Unvorsichtigkeit entlud sich ein Schuß, streifte die Wange und nahm ein ganzes Ohr des Knaben mit sich fort. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen.

Recklinghausen, 14. Nov. Heute Morgen verunglückte auf der Zeche „Clerget" im Bruch ein Bergmann beim Losschießen der Kohlen.

Dorsten, 10. Nov. Gestern wurde das hiesige Kloster der Ursulerinnen auf dem Wege der Subhastation verkauft. Auf demselben lasteten 300,000 *M.* Grundbuchschulden, eingetragen für den Herrn Grafen Droste-Nesselrode zu Herten. Der Kreisgerichtskassen-Kontroleur Herr Riese gab in höherem Auftrage das erste Gebot zu 1500 *M.* Der Generalbevollmächtigte des Herrn Grafen Nesselrode bot 100 *M.* mehr, worauf ihm der Zuschlag gegeben wurde.

Münster, 11. Nov. Die „Westf. Prov.-Ztg." schreibt: Ein Jubiläum, wie man es selten an-

---

„Wir hätten Euch wohl für das Lumpengeld, das Ihr zahlt, eine neue Wohnung liefern sollen?" fuhr der Inspector hart auf.

„Lieber Herr, wenigstens eine gesundere, — mein Weib siecht dahin und die Kinder waren eines nach dem andern krank! Und wenn uns die Zimmerdecke nicht nächstens Alle mit einander erschlägt, so —"

„Ueber den Verlust einer so raren Sippschaft würde die Welt sich zu trösten wissen!" lachte Kieselherz spöttisch.

Auf den hohlen Wangen des keltischen Arbeiters erschien ein rother Fleck, seine matten Augen begannen zu funkeln.

„Herr", sagte er gereizt, aber doch sich mäßigend, — „Sie wollen ein guter Christ sein und achten ein Menschenleben — ein zwar unbedeutendes, armseliges, aber immer doch ein Menschenleben — so gering?"

„Zeigt Ihr Euch etwa der Gnade des Höchsten würdig, die Euch dies Dasein gab —?"

„Ein schönes Dasein das —! Besser todt —!" murmelte Gerstner bitter.

„Mit Denen, die es nicht anders wollen, hab' ich kein Erbarmen", fuhr Kieselherz barsch weiter. — „Leute, wie Euresgleichen, Gerstner, sind Unkraut, das nur Schaden stiftet und Besseres nicht werth. Ich weiß, man soll seinem Nebenmenschen nicht nach dem Leben trachten, — aber seid Ihr denn Menschen? Weiß der Himmel, hätte ich die Macht, ich würde — wie es einst den Heiden und Ketzern durch die Streiter Gottes geschehen — alle Jene vom Erdboden vertilgen lassen, die nicht nach den Geboten des Herrn leben wollen!"

„Nach den von Menschen gefälschten Geboten, wollen Sie sagen?" brummte Gerstner trotzig.

Der Inspector beachtete nicht diese Bemerkung, hüstelte und fuhr höhnisch fort: „Zum Glück sorgt die Vorsehung durch Krieg, Pestilenz und andere Heimsuchungen dafür, daß die Gottlosen gezüchtigt werden."

Der schlichte Arbeiter blickte den scheinlichen Eiferer matt lächelnd an.

„So, Herr?" antwortete er ruhig. — „Dann waren also die Tapferen, die in unserem letzten Kriege ihr Leben für's Vaterland gelassen haben, auch Gottlose und jene kleine Gemeinde, die sammt ihrem Pfarrer von der einstürzenden, längst baufällig gewesenen Kirche erschlagen wurde — Sie werden's wohl gestern in der Zeitung gelesen haben? — bestand also, nach Ihrem Sinne, Herr, aus lauter Erzsündern, wie?"

Das gelbe Antlitz des Inspectors begann convulsivisch zu zucken.

„Ich bin nicht hier, mit Euch zu streiten!" schrie er. „Statt Zeitungen zu lesen, die Euch den Kopf verwirren —"

„Oho, Herr," unterbrach ihn Gerstner trocken — „für unsereins steht mehr Gutes darin, als in den salbungsvollen Tractätlein, die Ihre Gesinnungsgenossen vertheilen, und die Zeitungen klären uns wenigstens darüber auf, wo überall der wirkliche Teufel steckt und wie man sich durch Bildung und gesetzlichen Widerstand seiner erwehren kann!"

„Gut!" kreischte Kieselherz. — „So wird Ihnen auch Ihre Bildung das Mittel an die Hand gegeben haben, morgen Ihre Miethe zu zahlen! Haben Sie dieselbe zusammen?"

„Leider — nein!" murmelte der Arbeiter dumpf.

„So! Ohne Glauben kann man sein, wegen der Arbeiter-Unterstützungskasse kann man in der Fabrik gegen den Brodherrn agitiren, zu allen Volksversammlungen kann man laufen, aber die Miethe kann man nicht bezahlen! —"

„Es würde auch nicht besser darum stehen, Herr, wär' ich täglich in die Betstunde gegangen. Was ich glaube, ist meine Gewissenssache, und was ich sonst mit meinem gesunden, schlichten Menschenverstand anstrebe, hat mit den Hirngespinnsten einiger Aufwiegler nichts zu thun. Aber was verantworte ich mich —? Sie verstehen mich doch nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

trifft, wird heute hier gefeiert werden. Die Münstersche Eigenthümlichkeit, abendliche Erholungsstunden in ein und demselben Wirthschaftslokale zuzubringen, hat nämlich unsern Mitbürger Herrn B. zum Jubilar gemacht, denn es sind heute, wie man uns mittheilt, 50 Jahre, seitdem derselbe allabendlich nach vollbrachter Arbeit in der Bergerschen Wirthschaft sein Glas Bier genießt.

Herford, 10. Nov. Am 28. April d. J., Morgens, wurde der Leibzüchter Friedrich Richter aus Bischofshagen am Eisenbahndamm todt gefunden. Ihn ermordet zu haben, wurde sein eigener Schwiegersohn, der Ackerer Ebmeyer, angeklagt, von dem es erwiesen, daß er mit seinem Schwiegervater in stetem Zank lebte und ihn oft mißhandelte. An jenem Morgen hatte ein Zeuge gesehen, wie Ebmeyer eine schwere Last forttrug und wie hinter ihm her weinend und schluchzend eine Frau (wahrscheinlich seine Frau oder Schwiegermutter) dahin schritt. Vorgestern wurde nun vor dem hiesigen Geschworenengericht gegen Ebmeyer verhandelt. Ein Mord konnte indeß nicht bewiesen werden und so nahmen denn die Geschworenen einfachen Todtschlag mit mildernden Umständen an und verurtheilte darauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängniß.

§§ **Steele**, 15. Nov. Seit einigen Tagen macht eine **Spitzbubenbande** unsre Stadt und Umgegend unsicher. Die Zahl dieser modernen „Industrieritter" wird von der Polizei selbst auf 20—25 Köpfe geschätzt. Die Brandschatzung eines hiesigen Weißwaarengeschäfts seitens jener Strolche wurde durch die Dazwischenkunft einiger Leute glücklicherweise vereitelt. — Die Lokal-Schulinspektion von **Königsteele** scheint sich mit der Zutheilung der Königsteeler Schulen zum Inspektionskreis Gelsenkirchen-Wattenscheid nicht befreunden zu können, denn man ist in dieser Angelegenheit bereits beim Herrn Landrath zu Bochum vorstellig geworden. Der Bescheid des Herrn Landraths lautet dahin, daß die Königsteeler Wünsche in Erwägung gezogen und bei der demnächstigen Abgrenzung des neuzubildenden Inspektionsbezirks eventuell berücksichtigt werden sollen, d. h. falls Königssteele nicht bei Hattingen verbleiben könnte, es vielleicht zum Inspektionskreise Bochum geschlagen wird.

Wie wir vernehmen, ist es nunmehr gelungen, den Tagelöhner Johann Claßing aus Neuenherse als den muthmaßlichen Mörder der am 2. Okt. in Schuir bei **Kettwig** erschlagenen Ehefrau Julius Witte ausfindig und dingfest zu machen. Derselbe hatte sich in Recklinghausen freiwillig zum Eintritt in das Westf. Artillerieregiment N. 22 gemeldet, hierdurch aber nur die Ermittelung seines Aufenthalts beschleunigt.

Bei der in **Düsseldorf** stattgehabten Ergänzungswahl von 3 Stadtverordneten der III. Abtheilung ist der ultramontane Kandidat Tillmann Berger durchgekommen. Derselbe hat nur dadurch gesiegt, daß 15 liberale Wähler ihm ihre Stimme gaben. Für die am Freitag und Samstag zu erneuernde Stichwahl kommen 2 liberale und 2 ultramontane Kandidaten in die engere Wahl.

Zu **Hemer** wurde die Leiche eines Fuhrknechts aufgefunden. Der Verunglückte war von seinem mit Kohlen beladenen Fuhrwerk überfahren worden, nachdem er wahrscheinlich zuvor über einen Haufen Chausseesteine gestürzt ist. Der Schädel des Unglücklichen war total zerquetscht. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Odenkirchen, 11. Nov. Gestern ertränkte sich eine Dienstmagd aus Ostpreußen im Gartenweiher ihres Brodherrn. In einem Schreiben an ihre Angehörigen soll sie unbezwingbares Heimweh als Motiv zu ihrer traurigen That angegeben haben.

Köln, 13. Nov. Die Nachfrage nach Dombauloosen ist so stark, daß dieselben im Laufe dieser Woche beim Generalagenten vergriffen sein werden.

Bonn, 13. Nov. Die traurigen Ereignisse in dem an der Sieg gelegenen Oertchen Rheidt, wo der staatstreue, patriotische Pfarrer Hillebrand durch eine in Scene gesetzte ultramontane Hetze verhöhnt und beunruhigt wird, haben der „Bonn. Ztg." zufolge heute vor dem hiesigen Landgerichte durch Verurtheilung des Hauptschuldigen — Vikar Hadeler — und mehrerer Genossen einen vorläufigen Abschluß gefunden, welche hoffentlich den Andern zur Warnung dienen wird. Unsere Leser erinnern sich, daß es sich um eine Störung des von dem Pfarrer angeordneten Gottesdienstes durch den Vikar und seine Anhänger handelte. Herr Pfarrer Hillebrand, welcher in der Appell-Instanz am vorigen Montage persönlich erschien, sagte u. A. eidlich als Zeuge aus, daß der Vikar Hadeler in seiner Gegenwart erklärt habe: „Preußen müsse vernichtet werden, eher sei an eine Besserung der Verhältnisse nicht zu denken." Das genügt wohl zur Charakteristik dieses Priesters, der die Seele der gegen den ehrwürdigen Pfarrer gerichteten Hetze ist. Heute verurtheilte die zweite Instanz des Landgerichts ihn denn auch zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten. Die Vorbeterin . . ., der Organist V . . . . und der vierte Angeklagte P . . . . wurden zu je drei Tagen Gefängniß verurtheilt; die beiden anderen Angeschuldigten aber freigesprochen, da ihre Schuld nicht festgestellt werden könne.

Die **Marpinger Muttergottes-Affaire** löst sich jetzt vollständig als eine betrügerische Schwindelei auf. Nach einer Bekanntmachung des Landraths von St. Wendel ist die Polizeiverordnung wegen Betretens der betr. Walddistrikte wieder aufgehoben, da sich dieselbe als unnöthig erweise, nachdem die 3 „Muttergottteskinder" ihre Lügereien eingestanden hätten. Die 3 Kinder sind auf höhere Anordnung in einer Besserungsanstalt in Saarbrücken untergebracht worden.

Die Einführung unseres Beigeordneten, Herrn Dieckmann.

* **Wattenscheid**, 14. Nov. Heute Morgen 11 Uhr fand, wie schon angekündigt, im Conferenzzimmer unserer höhern Stadtschule die feierliche Einführung und Verpflichtung unsers allbeliebten Mitbürgers, Herrn **Anton Dieckmann** als **Beigeordneten** der Stadt Wattenscheid statt. Unser Herr Landrath **Frhr. v. Bockum-Dolffs** hatte es sich, wie er später bestätigte, nicht versagen können, die Einführung in eigener Person zu vollziehen. Zu der Feier hatten sich sowohl Herr Amtmann **Cöls** wie auch die Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, mit Ausnahme zweier verhinderter Herren, eingefunden. Nachdem der Herr Landrath den Einzuführenden unter Hinweis auf den früher geleisteten Diensteid verpflichtet hatte, begrüßte er denselben in längerer Ansprache, worin er seine Freude kund gab, daß die Wahl des Collegiums auf ihn gefallen sei, dessen Pflichttreue und Biederkeit er durch mehrjährigen amtlichen Verkehr kennen gelernt habe. Durch die einstimmig erfolgte Wahl müsse sich der Herr Beigeordnete auch geehrt fühlen und dies Vertrauen werde ihm auch in Zukunft ein Sporn sein, die Interessen seiner Vaterstadt und seiner Mitbürger nach bestem Wissen und Gewissen wahrzu nehmen und zu vertreten. Hiermit fand zugleich die Uebergabe der Amtsgeschäfte vom Hrn. Amtmann **Cöls** auf den Hrn. Beigeordneten **Dieckmann** für den Bezirk der Stadtgemeinde Wattenscheid statt. Nachdem über den Akt ein Protokoll aufgenommen und dasselbe vom Hrn. Protokollführer **Jolk** verlesen und von den Hauptpersonen unterzeichnet war, erklärte der Herr Landrath die Feier für beendet und die Sitzung für geschlossen; wandte sich jedoch sofort nochmals an den Herrn Amtmann **Cöls**, dem er für die vieljährige pflichttreue Amtsführung und aufopfernde Thätigkeit im Interesse der bisher seiner Verwaltung anvertrauten Stadtgemeinde Dank und Anerkennung aussprach.

Dem offiziellen Akte folgte im Steinkopff'schen Saale ein solennes **Dejeuner**, welches das Stadtverordneten-Collegium zu Ehren der Einführung des Hrn. Beigeordneten und der Anwesenheit des Hrn. Landraths arrangirt hatte. Nach alter guter deutscher Sitte sprach hierbei den ersten Trinkspruch Herr Landrath **von Bockum-Dolffs** auf Seine Majestät den **Kaiser und König**, den hochgeehrten Landesvater. Ihm folgte Herr Amtmann **Cöls** mit einem Hoch auf den Ehrengast, Hrn. Landrath **von Bockum-Dolffs**, der stets für unsere gute Stadt eine warme Zuneigung bekundet habe. Herr St.-V. **Flume** weihte sein Glas dem Gefeierten des Tages dem Herrn Beigeordneten **Dieckmann**. Herr St.-V. **Dalberg** gedachte darauf auch der **„Frau Beigeordneten"**, der hochgeachteten „Tante Dieckmann." Herr Beigeordneter **Dieckmann** stattete nun in sichtlicher Rührung für die ihm erwiesenen Ehrenbezeugung seinen wärmsten Dank ab und toastete schließlich auf das Wohl des Herrn Amtmann **Cöls**, der, wenn auch als „Amtmann" amtlich aus den Beziehungen zur Stadt ausscheide, doch nach wie vor der erste Bürger der Stadt bleiben werde. Schließlich gedachte St.-V. **Busch** der Verdienste des alten, nunmehr abgetretenen Gemeinderaths und speciell des stellvertretenden Vorstehers, Hrn. **Flume**. So verlief das Mahl unter anregenden Toasten und Gesängen in äußerst gemüthlicher heiterer Stimmung bis in den späten Nachmittag hinein. — Für den Abend hatte die **Feuerwehr** ihrem geliebten Chef zur Feier seines Ehrentages eine Ovation zugedacht, einen solennen **Fackelzug**. Gegen 8 Uhr hatten sich die einzelne Abtheilungen der Wehr am Spritzenhaus in Galauniform aufgestellt. Von da setzte sich der Zug unter dem Commando des Adjutanten, Hrn. **A. Bomers** jr. und unter den Klängen der eigenen Capelle zur Villa des Gefeierten in Bewegung. Hier angekommen sprach der Genosse Herr **Theodor Henneken** in einer kurzen Ansprache die Glückwünsche der Feuerwehr aus, bat den Chef, der Wehr auch für die Zukunft sein Interesse und die bisherige warme Fürsorge zu schenken und brachte dem Hrn. Beigeordneten ein dreifaches Hoch aus. — Dieser dankte tief gerührt für diese Zeichen der bekundeten Anhänglichkeit, treuen Liebe und Verehrung, versprach auch später die Zwecke der Wehr nach Kräften zu fördern und zu schützen und toastirte auf die Wattenscheider Feuerwehr! Mit Abbrennung eines hübschen Feuerwerks in den Gartenanlagen des Gefeierten fand auch diese Feier ihren Abschluß. — Die Feier, aus dem Herzen der ganzen Bevölkerung hervorgegangen, war der klarste Beweis von der Liebe und Verehrung, deren sich Herr **A. Dieckmann** in so hohem Maße zu erfreuen hat. Möge es demselben vergönnt sein, sein neues Amt noch viele Jahre in guter Gesundheit und frischer Geistesthätigkeit zum Wohle und Gedeihen unserer lieben Vaterstadt auszuüben! Das walte Gott!

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Essen, 14. Nov. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Fabrikarbeiter Joh. Bastian von Horst wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in vier Fällen zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren, ferner der Heizer Heinr. Diedrichs von Dahlhausen wegen versuchter Nothzucht zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— 14. Nov. Auf der Anklagebank finden wir heute zunächst den wegen qualifizirten Raubes angeklagten Maurer Wilhelm Roth aus Ruhlkirchen. Roth, welcher sich Anfangs d. J. in Untersuchung befand, aber damals wegen mangelnden Beweises freigesprochen wurde, erhielt heute, dem Wahrspruch der Herren Geschworenen gemäß, 5 Jahre Zuchthaus zuerkannt. Die zweite Sache betrifft den Metzger Heinrich Herwegh von hier, welcher des Meineids angeklagt ist. Das Verdikt der Herren Geschworenen lautete auf „Schuldig", das Erkenntniß auf 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf 5 Jahre und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Vermischtes.

Ueber die Zahl der noch lebenden Veteranen aus den Freiheitskriegen läßt sich eine vollständig genaue Ziffer nicht geben, da die Behörden nur die Listen der unterstützungsberechtigten Veteranen und der vom Staate versorgten Invaliden führen. Indessen wird angenommen, daß etwa nur 10 pCt. der noch lebenden Veteranen nicht unterstützungsbedürftig sind. Der älteste Jahrgang unserer Veteranen, derjenigen, welche in den Feldzügen 1806 bis 1812 mitgekämpft, weist in ganz Preußen nur noch 209 Köpfe auf. Weit größer ist die Zahl der Veteranen aus den Jahren 1813—15. Nach einer am 16. März d. J. vom Ministerium des Innern angeordneten und am 19. Juli desselben Jahres aufgenommenen Zählung lebten in den alten Provinzen 7095, in den neuen 1432 unterstützungsberechtigte Veteranen, zusammen also 8527; von denen nur 19 die Unterstützung nicht in Anspruch nahmen. Berlin ist in der Liste mit neunzig Veteranen vertreten. Die Zahl der an demselben Tage lebenden Invaliden aus den Freiheitskriegen betrug 1106, von denen 182 die Schlacht bei Belle-Alliance mitgemacht haben. Es lebten mithin — so weit amtliche Kenntniß reichte — zusammen 9633 Theilnehmer an den Freiheitskriegen. Im Jahre 1874 war die Zahl noch 10,549, das eine Jahr also hatte den zehnten Theil hinweggerafft und mit der steigenden Zeit wird die Ernte des Todes unter diesen alten Kriegern eine immer reichere.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Aushang der Eheschließungs-Aufgebote findet für den diesseitigen Bezirk von heute ab im Corridor des Amtshauses statt.

Ueckendorf, den 13. Nov. 1876.

Der c. Amtmann:
Schaefer.

Bekanntmachung.

Der Bergmann **August Krügel** aus Görtelsdorf in Schlesien gebürtig, 25 Jahre alt, seither wohnhaft Lohrhaide Nr. 60, ist seit dem 8. Okt. cr. verschwunden. Er war an genanntem Tage bekleidet mit dunkelblauem Sonntags-Anzuge, schwarzseidener Mütze, Stiefeletten mit Gummizügen und einem Vorhemdchen, und trug eine Cylinder-Uhr an silberner Kette, wahrscheinlich auch circa 80 Thlr. in Gold bei sich. Wer über den Verbleib dieses Mannes etwas in Erfahrung bringt, wird ersucht, hierher davon Mittheilung zu machen. Die Photographie des Verschwundenen liegt zur Einsicht auf diesseitigem Bureau offen.

Ueckendorf, den 14. Nov. 1876.

Der c. Amtmann
Schaefer.

Das Zerkleinern von circa 150 Schachtruthen

Schlacken

in der Gemeinde Westenfeld soll vergeben werden. Arbeitslustige wollen sich sofort bei mir melden.

Matzke, Unternehmer.
Hotel Steinkopff.

Eine Wohnung

ist zu vermiethen bei
Börste in Ueckendorf.

Möblirte Zimmer

mit Oefen versehen sind zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meiner Gastwirthschaft noch einen

Branntwein & Liqueur-Verkauf

in **ganzen Flaschen** zu folgenden Preisen:

Nordhäuser Alter Korn Magenbitter Anisett Pfeffermünz Kümmel Wachholder		per Liter 70 Pfg.
Klaren	60 Pfg.	p. Lit.
Münsterländer	80 „	„ „
Spiritus	90 „	„ „
Rum	90 „	„ „
Weygand'Schnaps	80 Pf.	p. L.

ferner:

Bonekamp, Alter Schwede, Hamburger-Tropfen, Ingver, Limonade, Punsch,

und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie

alle Sorten Weine

und halte mich dem geehrten Publikum von Wattenscheid und Umgegend bestens empfohlen.

Fr. Korf.

Omnibus-Verbindung.
Abfahrt 8^{10}, 10 11^{45}, 1^{35}, 4, 7^{10}.

Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen.
8^{10} Vorm., 1^{10} Nachm., 7 Abends

Stadt-Verordneten-Sitzung.

Zur nächsten öffentlichen Sitzung werden die Herren Stadtverordneten hierdurch auf

Freitag, den 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

im Conferenzsaale der höhern Stadtschule ganz ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung wird sein:

1. Beschlußfassung über eine Vorlage der Gaskommission „betr. eine Anleihe von 20,000 Mark."
2. Anderweitige Fassung des Beschlusses über die Kompetenzen des zukünftigen Bürgermeisters.
3. Rendantur der Gaskasse betr.

Wattenscheid, 15. November 1876.

Der Beigeordnete
Dieckmann.

Zu meinem am **Samstag, den 18. November** im Hotel Steinkopff stattfindenden diesjährigen

Schluß-Ball

beehre ich mich, die verehrten Eltern meiner Zöglinge und meine übrigen Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Franz Kuhnhenn,
Tanz- und Anstandslehrer.

Fünfzig Fabeln für Kinder, von Wilhelm Hey. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhange. 2 Bände. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. Gr. Ausg. á Bd. ℳ 3,50; kl. Ausg. à Bd. ℳ 1,50.

„Hey Speckters Illustrirtes Fabelnbuch ist eine der besten Kinderschriften, welche in den letzten Decennien erschienen sind; sowohl Wort und Bild sind ganz darnach angethan, das liebe Kinderauge und das naive Kinderherz zu fesseln und zu erfreuen, und es dürfte nicht leicht zu bestimmen sein, ob bei Herstellung dieses ausgezeichneten Büchleins, das schon so manches Jahr die Kinder erfreuet und doch immer frisch und jung geblieben ist, dem Schriftsteller oder dem Zeichner der erste Preis zuzuerkennen sei. Wir wollen das eben so schöne als nützliche Büchlein als ein recht werthvolles Weihnachts-Geschenk für die lieben Kleinen hiermit bestens empfehlen." (Katholisches Sonntagsblatt 1875. Nr. 48)

Michels Söhne,

Gelsenkirchen. Bahnhofstrasse $148^{1/18}$
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Einladung zum Abonnement auf die illustrirten Modenzeitungen

VICTORIA XXVI. Jahrgang. **Erscheint 4 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit **6 colorirten Modekupfern** und 3 Schnittbeiblättern): **2 R.-Mark 25 Rpf.**

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen. 200 Stickerei-Vorlagen, 200 Schnittmuster, wodurch unter Beifügung einer klaren Beschreibung dargestellt werden: Alle Arten Toilettengegenstände für Damen und Kinder, ferner Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder, Handarbeit in reichster Auswahl. — Der „belletristische Theil" bringt nur stylvolle unterhaltende u. belehrende Original-Artikel der beliebtesten deutschen Schriftsteller und künstlerisch ausgeführte Original-Illustrationen.

14tägige Ausgabe:

HAUS und WELT V. Jahrgang. **Erscheint 2 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr (6 Modenummern mit 6 Unterhaltungs- und 6 Schnitt-Beiblättern): **2 R.-Mark.**

Dasselbe. **Prachtausgabe** mit jährlich 52 colorirten Kupfern: **4 R.-Mark 50 Pfg.**

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 400 Schnittmuster

Illustrirte MODENZEITUNG III. Jahrgang. **Erscheint 2 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr: **1 R.-Mark.**

Die Illustrirte Modenzeitung, eine billige Volks-Ausgabe von „Victoria" bezw. „Haus und Welt," giebt in jeder Nummer den vollständigen Inhalt einer Arbeits-Nummer der beiden Zeitungen wieder.

Victoria-Verlag.
46, Lützowstrasse Berlin W.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes sowie die Verlagsbuchhandlung nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen **Probe-Nummern gratis.**

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Klage- & Executionsformulare
zu haben bei **Carl Busch.**

Wattenscheider



Schweine-Versicherungs-Lade.

Sonntag, den 19. d. M.,
Nachmittags punkt ½4 Uhr,
in der Johanneshalle,

GENERAL-VERSAMMLUNG.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Berichterstattung über das verflossene halbjährige Geschäftsjahr.
3. Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten.

Wattenscheid, den 12. Nov. 1876.

Der Vorstand.

Außerordentliche
GENERAL-VERSAMMLUNG
des Westenfelder
Krieger- & Landwehr-Vereins

Sonntag, 19. November,
Punkt 5 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Wahl neuer Vorstandsmitglieder.
2. Rechnungsablage für das Jahr 1876.
3. Zahlung der rückständigen und monatlichen Beiträge.
4. Besprechung über wichtige Vereinsangelegenheiten.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Alle Diejenigen, die über 3 Monate rückständige Beiträge nicht gezahlt haben, sind Statut gemäß gestrichen, wenn sie nicht erscheinen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

In meiner Wirthschaft ist vor ca. 8 Tagen ein **Hut** liegen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben bei mir in Empfang nehmen.

H. **Ratte,** Sommerdelle.



Von heute an jeden Tag
frisches Pferdefleisch
empfiehlt
N. Markau, Pferdemetzger.
Haidestraße.

Ich empfehle meinen
Ziegenbock.
Jos. Dreisen, Watermannsfeld.

Verlegte
Wohnung & Geschäft
von der Haidestraße an den neuen Markt in die frühere Wohnung der Hebamme Rüther neben Frl. Geschw. Meese. Empfehle gleichzeitig gute haltbare **Kartoffeln** zum Einkellern und liefere solche franko ans Haus.

Joh. Mart. Hövel,
Kartoffeln und Gemüsehandlung.

2 Backofen

sind billig zu kaufen.
Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Preuß. Original-Loose

1. Klasse 155. Pr. Lotterie ½ 84 ℳ, ¼ 42 ℳ, versendet gegen Eins. des Betrages **Carl Hahn, Berlin** S., Kommandantenstraße 30.

Rheinische Eisenbahn.
Abfahrt nach Essen:
5^{45}, 7, 8^{27}, 12^{3}, 2^{2}, 4^{12}, 7^{34}, 9⁷ Uhr,
Abfahrt nach Bochum:
5^{30}, 7^{12}, 9, 12^{2}, 4^{20}, 5^{39}, 8^{47} 11^{6} Uhr.
Abfahrt von Essen:
5^{5}, 6^{56}, 8^{44}, 11^{46}, 4^{4}, 5^{28}, 8^{1}, 10^{50} Uhr.
Abfahrt von Bochum:
5^{32}, 8^{15}, 11^{51}, 1^{49}, 3^{50}, 7^{22}, 8^{36} Uhr.